



# Gemeinsam gegen Brustkrebs

Risikofaktoren und Früherkennung

Eine Information der Krebsliga



## Impressum

### \_Herausgeberin

Krebsliga Schweiz  
Effingerstrasse 40  
Postfach 8219  
3001 Bern  
Tel. 031 389 91 00  
Fax 031 389 91 60  
info@krebsliga.ch  
www.krebsliga.ch  
PK-30-4843-9

### \_Projektleitung

Barbara Iseli Sczepanski,  
Leiterin Präventionsprogramm  
Brustkrebs, Krebsliga Schweiz

### \_Autorin

Dr. med. Eva Ebnöther, Zollikon

### \_Textbegleitung

Dr. med. Karin Huwiler und Experten-  
gruppe Brustkrebsprävention,  
Krebsliga Schweiz

### \_Fotos

Claude Stahel, Zürich

### \_Kreation

2C Communication GmbH, Forch

### \_Druck

Rub Graf-Lehmann AG, Bern

Dieses Booklet ist auch in französischer  
und italienischer Sprache erhältlich.

© 2010 Krebsliga Schweiz, Bern

Editorial	5
Risikofaktoren	6
Mammografie	8
Was kann ich selber tun?	12
Unterstützung und Beratung	14



## Dem Risiko Brustkrebs aktiv begegnen

Liebe Leserin

In der Schweiz ist Brustkrebs mit Abstand die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Pro Jahr erfahren mehr als 5200 Frauen – und auch 30 bis 40 Männer –, dass sie Brustkrebs haben.

Viele Frauen möchten wissen, welche Faktoren das Brustkrebsrisiko erhöhen und ob sie ihr individuelles Risiko senken können. Diese Broschüre erläutert die wichtigsten Risikofaktoren für Brustkrebs. Leider lassen sich diejenigen Risikofaktoren, die am meisten ins Gewicht fallen, nicht beeinflussen. Dazu gehören das Geschlecht, das Alter, die Vererbung und der natürliche Hormonstoffwechsel. Dennoch können Frauen dem Brustkrebsrisiko aktiv begegnen, zum Beispiel mit einem gesunden Lebensstil.

Brustkrebs lässt sich nicht verhindern, kann aber früh erkannt werden. Wird ein Tumor früh entdeckt, ist die Behandlung oft einfacher und die Überlebenschancen der betroffenen Frauen sind im All-

gemeinen höher. Die wichtigste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs ist die Mammografie. Diese Broschüre informiert über die Vor- und Nachteile der Mammografie und über die aktuelle Situation in der Schweiz bezüglich Mammografie-Screening.

Die Krebsliga Schweiz empfiehlt und unterstützt die Brustkrebs-Früherkennung durch Mammografie-Screening bei gesunden Frauen zwischen 50 und 70 Jahren, durchgeführt innerhalb von qualitätskontrollierten Programmen. Damit nimmt die Krebsliga Schweiz die gleiche Haltung ein wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Die Krebsliga möchte jede Frau dazu ermutigen, sich mit ihrem individuellen Brustkrebsrisiko auseinanderzusetzen und für sich zu entscheiden, welche Früherkennungsuntersuchungen sie wann und wo in Anspruch nehmen will.

*Ihre Krebsliga*

# Risikofaktoren für Brustkrebs

Manche Risikofaktoren für Brustkrebs hängen von der persönlichen Veranlagung oder äusseren Umständen ab, die sich nicht beeinflussen lassen. Andere Risikofaktoren sind eng mit dem persönlichen Lebensstil verbunden – sie lassen sich oft vermeiden oder zumindest reduzieren.

## Nicht-beeinflussbare Risikofaktoren

Der wichtigste Risikofaktor für Brustkrebs ist das weibliche Geschlecht. Auch Männer können an Brustkrebs erkranken, doch tritt die Krankheit bei ihnen sehr selten auf.

Ein weiterer wichtiger Risikofaktor ist das Alter: Mit zunehmendem Alter steigt das Erkrankungsrisiko. Vier von fünf Brustkrebs-Patientinnen sind bei der Diagnose über 50 Jahre alt.

Auch die Familiengeschichte und die Vererbung spielen eine wichtige Rolle. Eine Frau, deren Mutter, Schwester oder Tochter an Brustkrebs erkrankt ist, hat ebenfalls ein erhöhtes Brustkrebsrisiko. Eine besondere Gruppe von etwa 5 bis 10 Prozent aller Brustkrebs-Erkrankungen ist auf eine erbliche Veranlagung zurückzuführen. Im Erbgut der betroffenen Frauen sind bestimmte Gene so verändert, dass sie das Risiko für die Entwicklung von Brustkrebs stark erhöhen.

Der körpereigene Hormonstoffwechsel beeinflusst das Brustkrebsrisiko ebenfalls. Je länger das Geschlechtshormon Östrogen im Körper einer Frau wirken kann, umso grösser ist ihr Brustkrebsrisiko. Daher haben Frauen ein erhöhtes Brustkrebsrisiko, die ihre erste Menstruation vor dem 12. Geburtstag oder ihre letzte Menstruation nach dem 55. Geburtstag hatten. Auch Frauen, die das erste Kind nach dem 30. Geburtstag geboren haben oder kinderlos sind, haben ein grösseres Risiko.

Weitere Risikofaktoren für Brustkrebs sind bestimmte medizinische Befunde an den Brüsten, eine Bestrahlung im Bereich der Brust oder eine Erkrankung an Gebärmutter- oder Eierstockkrebs.

## Risikofaktoren, die mit dem Lebensstil zusammenhängen

Bei Frauen, die eine über mehrere Jahre andauernde Kombinations-Hormontherapie (Östrogene und Gestagene) wegen Wechseljahresbeschwerden machen, erhöht sich das Brustkrebsrisiko leicht. Geringer ist das Risiko, wenn nur Östrogene eingenommen werden, was aber nur nach einer Gebärmutterentfernung in Frage kommt. Werden die Hormonpräparate abgesetzt, geht das Krebsrisiko wieder zurück. Frauen, die eine Hormontherapie in Betracht ziehen, sollten sorgfältig zwischen möglichem Nutzen und Risiko abwägen. Während der Hormontherapie sind regelmässige ärztliche Kontrollen unerlässlich und die Therapie sollte nur so lange wie nötig durchgeführt werden.

Auch wenn eine Frau die Antibabypille einnimmt, hat sie während dieser Behandlung ein leicht erhöhtes Brustkrebsrisiko. Hört die Frau mit der hormonellen Verhütung auf, so geht dieses Risiko wieder zurück.

Frauen, die nach der Menopause übergewichtig sind oder übergewichtig werden, haben ein erhöhtes Brustkrebsrisiko: Östrogen wird auch im Fettgewebe produziert, deshalb stehen übergewichtige Frauen unter stärkerem Östrogeneinfluss. Eine ausgewogene Ernährung mit viel Früchten und Gemüse kann mithelfen, Übergewicht zu vermeiden.

Auch Alkohol erhöht das Brustkrebsrisiko. Je mehr Alkohol eine Frau trinkt, umso stärker steigt ihr Risiko.

Frauen, die sich regelmässig bewegen, haben ein tieferes Brustkrebsrisiko. Noch steht aber nicht fest, wie viel körperliches Training nötig ist, damit das Risiko – im Vergleich zu Frauen, die sich kaum bewegen – wirklich abnimmt.

# Brustkrebs-Früherkennung durch Mammografie

Die Mammografie ist die wichtigste Methode, um Brustkrebs zu erkennen. In Kantonen mit Programmen zur Brustkrebs-Früherkennung werden alle Frauen zwischen 50 und 70 Jahren alle zwei Jahre eingeladen, Mammografien zur Früherkennung von Brustkrebs machen zu lassen.

## Mammografie und Brustkrebs-Früherkennungsprogramme

Der Begriff Mammografie bezeichnet eine Röntgenuntersuchung der Brust. Mammografien zeigen allfällige Veränderungen der Brust, zum Beispiel Hinweise auf Brustkrebs. Zur Früherkennung von Brustkrebs ist die Mammografie in der obengenannten Altersgruppe die wichtigste Methode.

Innerhalb eines Brustkrebs-Früherkennungsprogramms werden bei Frauen, die keine Beschwerden der Brust haben, systematische und regelmässige Mammografien gemacht. In Kantonen mit Programm werden Früherkennungs-Mammografien bei Frauen zwischen 50 und 70 Jahren alle zwei Jahre durchgeführt. Die Qualität der Programme wird regelmässig kontrolliert. Andere Begriffe für Brustkrebs-Früherkennungsprogramm sind beispielsweise Brustkrebs-Screening oder Mammografie-Screening.

## Nutzen der Brustkrebs-früherkennung im Rahmen von Programmen

Das Ziel der Brustkrebsfrüherkennung besteht darin, Brustkrebs in einem frühen Stadium zu entdecken, wenn der Krebs noch keine Beschwerden bereitet. Wird Brustkrebs früh entdeckt, ist die Behandlung oft einfacher und die Überlebenschancen der betroffenen Frau sind im Allgemeinen höher. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass mit einem Brustkrebs-Früherkennungsprogramm Brustkrebs-Todesfälle verhindert werden können.

Bei der grossen Mehrheit der Frauen, die eine Mammografie zur Früherkennung von Brustkrebs durchführen lassen, zeigen sich keine verdächtigen Veränderungen. Bei 5-10 Prozent der Frauen zeigt sich ein verdächtiger Befund, der weiter abgeklärt werden muss; bei etwa einem Prozent der Frauen wird Brustkrebs festgestellt.

## Grenzen der Brustkrebs-früherkennung

Wenn die Mammografie einen verdächtigen Befund zeigt, soll dieser weiter abgeklärt werden. Ergänzende Untersuchungen sind zum Beispiel eine Ultraschall-Untersuchung oder die Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie). Bei den meisten Frauen stellt sich durch diese ergänzenden Untersuchungen heraus, dass kein Brustkrebs vorliegt, sondern eine gutartige Veränderung. Die Mammografie war bei diesen Frauen sogenannten «falsch-positiv». Die Untersuchungen und Ungewissheit, können für die betroffene Frau belastend sein.

Auch mit einer Mammografie kann nicht jeder Brustkrebs entdeckt werden. Es ist möglich, dass eine Frau Brustkrebs hat, dieser aber auf der Mammografie nicht sichtbar ist oder nicht erkannt wird. Bei dieser Frau liegt dann ein «falsch-negativer» Befund vor.

Mit einer Mammografie wird Brustkrebs oft in einem sehr frühen Stadium erfasst. Dabei werden auch Tumoren entdeckt, die der betroffenen Frau wahrscheinlich nie Beschwerden bereiten würden («Überdiagnose»). Leider ist es heute nicht möglich vorzusagen, welche Tumoren ungefährlich bleiben, deshalb wird empfohlen alle entdeckten Tumoren zu behandeln. Das bedeutet, dass manche Frauen eine belastende Behandlung durchmachen müssen, obwohl diese bei ihnen eigentlich nicht nötig gewesen wäre.

## Wann ist eine Mammografie sinnvoll?

### 1. Abklärung bei Beschwerden oder Veränderungen der Brust

Bei einer Frau mit Beschwerden oder ungewohnten Veränderungen der Brust wird mit einer Mammografie (oder anderen Untersuchungsmethoden) abgeklärt, ob allenfalls Brustkrebs vorliegen könnte. Die Mammografie bei Beschwerden oder Veränderungen der Brust ist eine Pflichtleistung der Krankenversicherung.

### 2. Brustkrebs-Früherkennung bei familiärer Belastung

Eine Frau, deren Mutter, Schwester oder Tochter bereits an Brustkrebs erkrankt ist, hat ein erhöhtes Brustkrebsrisiko. Ihr wird empfohlen, ihre Situation mit der Ärztin oder dem Arzt zu besprechen, damit individuelle Massnahmen geplant werden können – zum Beispiel regelmässige Früherkennungsuntersuchungen schon in jüngerem Alter. Die Mammografie bei familiärer Belastung ist eine Pflichtleistung der Krankenversicherung. Bei jüngeren Frauen mit stark erhöhtem Risiko wird auch das MRI (Magnetresonanztomografie) zur Früherkennung von Brustkrebs eingesetzt.

### 3. Brustkrebs-Früherkennung ohne familiäre Belastung (Mammografie-Screening)

In den Kantonen Freiburg, Genf, Jura (inklusive Berner Jura), Neuenburg, St. Gallen, Waadt und Wallis bestehen Programme, in denen Frauen zwischen 50 und 70 Jahren alle zwei Jahre eingeladen werden, eine Früherkennungs-Mammografie machen zu

lassen. Die Teilnahme ist freiwillig. In den Kantonen Graubünden und Thurgau werden Programme aufgebaut. Diese bieten ab 2011 ebenfalls Früherkennungs-Mammografien an. Die Früherkennungs-Mammografie im Rahmen eines Programms ist eine Pflichtleistung der Krankenversicherung. (Stand: Juni 2010)

In den Kantonen ohne Screening-Programm muss eine Frau, welche eine Früherkennungs-Mammografie machen möchte, dieses Anliegen mit der Ärztin oder dem Arzt besprechen. Die Kosten für die Früherkennungs-Mammografie müssen nicht von der Krankenversicherung übernommen werden. Allenfalls werden die Kosten von einer Zusatzversicherung übernommen.



# Was kann ich selbst tun?

Brustkrebs kann jede Frau treffen, unabhängig von ihrem Lebensstil. Frauen können aber aktiv dazu beitragen, dass ihr Brustkrebsrisiko möglichst gering bleibt und dass – im Fall einer Erkrankung – Brustkrebs möglichst früh entdeckt wird.

## Information und Beratung

Lassen Sie sich von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt beraten, wenn Sie zu den Frauen gehören, deren Risiko für Brustkrebs erhöht ist:

- > Brustkrebs bei nahen Verwandten (Mutter, Schwester, Tochter)
- > Bösartige Erkrankung an Gebärmutter oder Eierstock
- > Erbliche Veranlagung für Brustkrebs

## Brustkrebs-Früherkennung

Lassen Sie Ihre Brust regelmässig durch den Frauenarzt oder durch die Frauenärztin untersuchen. In den Kantonen Freiburg, Genf, Jura (inklusive Berner Jura), Neuenburg, St. Gallen, Waadt und Wallis bestehen Programme, in denen Frauen im Alter von 50 bis 70 Jahren alle zwei Jahre eingeladen werden, beinahe kostenlos eine Früherkennungs-Mammografie machen zu lassen. (Kantone Graubünden und Thurgau ab 2011). Die Teilnahme ist freiwillig. Wenn es in Ihrem Kanton kein Programm

gibt, besprechen Sie das Thema Brustkrebs-Früherkennung mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt.

## Vorsicht mit Hormonpräparaten

- > Bevor Sie sich für die Anwendung von Hormonpräparaten zur Schwangerschaftsverhütung oder zur Behandlung von Wechseljahresbeschwerden entscheiden, lassen Sie sich die Vorteile und Risiken von ihrer Ärztin oder ihrem Arzt genau erklären. Eventuell gibt es Alternativen, die für Sie besser geeignet sind.
- > Wenn Sie ein Hormonpräparat anwenden, gehen Sie in regelmässigen Abständen zur ärztlichen Kontrolle.

## Stillen

Es gibt Hinweise darauf, dass bei Frauen, die über längere Zeit gestillt haben, das Brustkrebsrisiko leicht sinkt.

## Die Selbstuntersuchung der Brust

Die Selbstuntersuchung der Brust ist eine einfache Methode, Veränderungen der Brust wahrzunehmen. Sie ist jedoch kein Ersatz für eine ärztliche Untersuchung oder für eine Mammografie zur Früherkennung von Brustkrebs. In den Studien zur regelmässigen Selbstuntersuchung konnte keine Reduktion der Brustkrebstodesfälle auf gezeigt werden. Dennoch ist nicht ausgeschlossen, dass im Einzelfall eine Frau von der regelmässigen Selbstuntersuchung der Brüste profitieren kann.

Frauen, welche eine Veränderung an ihren Brüsten feststellen, wird empfohlen, diese von ihrer Ärztin oder ihrem Arzt abklären zu lassen.

## Bei Beschwerden zum Arzt

Wenn Sie an Ihren Brüsten ungewöhnliche Veränderungen bemerken, lassen Sie diese so rasch wie möglich von der Ärztin oder vom Arzt abklären:

- > Knoten oder Verhärtungen an den Brüsten oder in den Achselhöhlen
- > Veränderung der Grösse, Form oder Farbe der Brust

- > Hautveränderungen, zum Beispiel Rötungen oder Einziehungen
- > Einziehung der Brustwarzen oder blutiger Ausfluss aus den Brustwarzen
- > Schmerzen oder Spannen, das sich anders anfühlt als bei der Monatsblutung

## Gesund leben

Sorgen Sie für einen möglichst gesunden Lebensstil. Damit senken Sie das Risiko für verschiedene Erkrankungen.

- > Nicht rauchen
- > Übergewicht vermeiden
- > Für genügend Bewegung sorgen
- > Alkohol nur in kleinen Mengen und nicht täglich geniessen
- > Ausgewogen und abwechslungsreich essen, mit vielen Früchten und Gemüse

## Unterstützung und Beratung – die Krebsliga in Ihrer Region

### Krebsliga Aargau

Milchgasse 41  
5000 Aarau  
Tel. 062 834 75 75  
Fax 062 834 75 76  
admin@krebssliga-aargau.ch  
www.krebssliga-aargau.ch  
PK 50-12121-7

### Krebsliga beider Basel

Mittlere Strasse 35  
4056 Basel  
Tel. 061 319 99 88  
Fax 061 319 99 89  
info@klbb.ch  
www.krebssliga-basel.ch  
PK 40-28150-6

### Bernische Krebsliga

**Ligue bernoise contre le cancer**  
Marktgasse 55  
Postfach 184  
3000 Bern 7  
Tel. 031 313 24 24  
Fax 031 313 24 20  
info@bernischekrebssliga.ch  
www.bernischekrebssliga.ch  
PK 30-22695-4

### Ligue fribourgeoise

**contre le cancer**  
**Krebsliga Freiburg**  
Route de Beaumont 2  
case postale 75  
1709 Fribourg  
tél. 026 426 02 90  
fax 026 425 54 01  
info@liguecancer-fr.ch  
www.liguecancer-fr.ch  
CP 17-6131-3

### Ligue genevoise contre le cancer

17, boulevard des Philosophes  
1205 Genève  
tél. 022 322 13 33  
fax 022 322 13 39  
ligue.cancer@mediane.ch  
www.lgc.ch  
CP 12-380-8

### Krebsliga Glarus

**Kantonsspital**  
8750 Glarus  
Tel. 055 646 32 47  
Fax 055 646 43 00  
krebssliga-gl@bluewin.ch  
www.krebssliga-glarus.ch  
PK 87-2462-9

### Krebsliga Graubünden

Alexanderstrasse 38  
7000 Chur  
Tel. 081 252 50 90  
Fax 081 253 76 08  
info@krebssliga-gr.ch  
www.krebssliga-gr.ch  
PK 70-1442-0

### Ligue jurassienne

**contre le cancer**  
Rue des Moulins 12  
2800 Delémont  
tél. 032 422 20 30  
fax 032 422 26 10  
ligue.ju.cancer@bluewin.ch  
www.liguecancer-ju.ch  
CP 25-7881-3

### Ligue neuchâteloise

**contre le cancer**  
Faubourg du Lac 17  
case postale  
2001 Neuchâtel  
tél. 032 721 23 25  
Incc@ne.ch  
www.liguecancer-ne.ch  
CP 20-6717-9

### Krebsliga Schaffhausen

Rheinstrasse 17  
8200 Schaffhausen  
Tel. 052 741 45 45  
Fax 052 741 45 57  
b.hofmann@krebssliga-sh.ch  
www.krebssliga-sh.ch  
PK 82-3096-2

### Krebsliga Solothurn

Hauptbahnhofstrasse 12  
4500 Solothurn  
Tel. 032 628 68 10  
Fax 032 628 68 11  
info@krebssliga-so.ch  
www.krebssliga-so.ch  
PK 45-1044-7

### Krebsliga

**St. Gallen-Appenzell**  
Flurhofstrasse 7  
9000 St. Gallen  
Tel. 071 242 70 00  
Fax 071 242 70 30  
beratung@krebssliga-sg.ch  
www.krebssliga-sg.ch  
PK 90-15390-1

### Thurgauische Krebsliga

Bahnhofstrasse 5  
8570 Weinfelden  
Tel. 071 626 70 00  
Fax 071 626 70 01  
info@tgkl.ch  
www.tgkl.ch  
PK 85-4796-4

### Lega ticinese

**contro il cancro**  
Piazza Nosetto 3  
6500 Bellinzona  
tel. 091 820 64 20  
fax 091 820 64 60  
info@legacancro-ti.ch  
www.legacancro-ti.ch  
CP 65-126-6

### Ligue valaisanne

**contre le cancer**  
Rue de la Dixence 19  
1950 Sion  
tél. 027 322 99 74  
fax 027 322 99 75  
info@lvcc.ch  
www.lvcc.ch  
CP/PK 19-340-2

### Krebsliga Wallis

Spitalzentrum Oberwallis  
Überlandstrasse 14  
3900 Brig  
Tel. 027 922 93 21  
Mobile 079 644 80 18  
Fax 027 970 33 34  
info@krebssliga-wallis.ch  
www.krebssliga-wallis.ch  
CP/PK 19-340-2

### Ligue vaudoise

**contre le cancer**  
Av. Gratta-Paille 2  
case postale 411  
1000 Lausanne 30 Grey  
tél. 021 641 15 15  
fax 021 641 15 40  
info@lvc.ch  
www.lvc.ch  
CP 10-22260-0

### Krebsliga Zentralschweiz

Hirschmattstrasse 29  
6003 Luzern  
Tel. 041 210 25 50  
Fax 041 210 26 50  
info@krebssliga.info  
www.krebssliga.info  
PK 60-13232-5

### Krebsliga Zug

Alpenstrasse 14  
6300 Zug  
Tel. 041 720 20 45  
Fax 041 720 20 46  
info@krebssliga-zug.ch  
www.krebssliga-zug.ch  
PK 80-56342-6

### Krebsliga Zürich

Moussonstrasse 2  
8044 Zürich  
Tel. 044 388 55 00  
Fax 044 388 55 11  
info@krebssliga-zh.ch  
www.krebssliga-zh.ch  
PK 80-868-5

### Krebshilfe Liechtenstein

Im Malarsch 4  
FL-9494 Schaan  
Tel. 00423 233 18 45  
Fax 00423 233 18 55  
admin@krebshilfe.li  
www.krebshilfe.li  
PK 90-4828-8

## Selbsthilfeorganisationen

### «Leben wie zuvor»

Schweizer Verein für Frauen nach Brustkrebs, Tel. 061 711 91 43, gaillard@leben-wie-zuvor.ch, www.leben-wie-zuvor.ch

### «Zurück zum Alltag»

Kontaktstelle: Bernische Krebsliga, Tel. 031 313 24 24, kathrin.sommer@bernischekrebssliga.ch

### Frauen mit Brustkrebs

Kantone LU, NW, OW, SZ, UR  
Kontaktstelle: Krebsliga Zentralschweiz, Tel. 041 210 25 50, info@krebssliga.info

### «Vivre comme Avant»

Association d'aide aux femmes atteintes d'un cancer du sein, tél. 022 751 24 30, mobile 079 773 63 07, www.vivre-commme-avant.ch

### Association Savoir Patient ASAP

Marrainage Cancer su sein, Vaud et Valais, tél. 021 641 15 33, www.marrainescancerdusein.ch, marraines.cancerdusein@gmail.com

### «Gruppo sostegno pazienti»

Responsabile: Graziella Schneider-Nodari, tel. 079 605 12 60 (segreteria telefonica)

### English Speaking Cancer

**Association (ESCA)**  
Helpline: 079 531 55 11,  
Office: 022 791 63 05,  
info@cancersupport.ch,  
www.cancersupport.ch

### English Speaking Cancer Support Group in Basel

Phone +33 389 073 034, cancersupportbasel@gmail.com

## Europa Donna Schweiz

Das Schweizer Brustkrebs-Forum, Tel. 043 355 85 28  
info@europadonna.ch,  
www.europadonna.ch

## Schweizerischer Verband der Brustkrebs-Früherkennungsprogramme

### VBKF

Effingerstrasse 40,  
Postfach 8219, 3001 Bern  
Tel. 031 389 93 52,  
www.brust-screening.ch  
Hier erhalten Sie die Adressen der Früherkennungsprogramme sowie weitere Informationen zur Brustkrebsfrüherkennung.

## Weitere Informationen

**Wenn Sie mehr wissen möchten:**  
Booklet «Gemeinsam gegen Brustkrebs» – Die wichtigsten Fragen und Antworten

### Bestellmöglichkeiten:

- > Telefon 0844 85 00 00 (Ortstarif)
- > shop@krebssliga.ch
- > www.krebssliga.ch
- > Krebsliga Ihres Kantons

[www.krebssliga.ch/brustkrebs](http://www.krebssliga.ch/brustkrebs)



**krebsliga**

Gemeinsam gegen Brustkrebs



Überreicht durch Ihre Krebsliga: